Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 13 (1906)

Heft: 4

Artikel: Produktionsstatistik der schweizerischen Seidenstoffweberei

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-628091

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

missionsfirmen der Vereinigung der deutschen Grossisten beigetreten. Die Vereinigung der deutschen Samt- und Seidenwaren-Grossisten zählt zurzeit folgende Mitglieder (darunter 10 in Zürich und Basel niedergelassene Firmen):

Alders & Kux, Berlin. Alb. Aronheim jr., Berlin
S. Bærwald Nachf., Berlin. Bast & Co., Krefeld. Ludw. Bernstein, Berlin. Gebr. Bing Söhne, Köln. Gebr. E. & S. Bing, Berlin. E. Blankenstein, Krefeld. L. Bloch-Hilb, Zürich. S. & J. Bloch Söhne, Zürich. Emil Blumenthal & Co., Berlin. M. Borchardt Nachf., Berlin. Bramsen & Wronkow, Berlin. Conr. Bühring, Hannover.
M. Cohn & Co., Krefeld. Max Cohn, vorm. Cohn & Mendelssohn, Berlin. Cohn & Wertheim, Berlin. Crull & Westphalen, Leipzig.
M. Davids & Co., Krefeld.
Eiger & Co., Berlin. Elkan & Spanier, Krefeld. Elsberg & Gompertz, Krefeld. E. Enderle, Zürich.
Gebrüder Fierz, Zürich. S. Flersheim & Co., Frankfurt. Ludw. Fuchs & Co., Berlin. Jakob Frank, Berlin. Frank & Lehmann, Köln. Louis & Gustav Frank, Krefeld. Freund & Co., Krefeld.
A. Gerngross, Berlin. Herm. Gerson, Berlin. Gebr. Gierlings Nachf., Braunschweig. Gift, Holzer & Eisenreich, München. Gebr. Gimnicher, Krefeld. Karl Gœbels, Köln. Gebr. Göhring, Berlin. George Goldenbaum, Berlin. S. Graf, Berlin. Gust. L. Guggenheimer, Frankfurt.
Gebr. Hinzelmann, Dresden. J. Haimann, München-Berlin. Rudolf Hertzog, Berlin. Gebr. Hoff, Frankfurt.
Isaacsohn & Jaffé, Berlin. N. Israel, Berlin. Jul. Jakobs Nachf., Berlin.
Th. Kettembeil & Co., Leipzig. Keyzer & Schaap, Krefeld. Gebr. Kiene, Hannover. N. Kœnigsberger Söhne, Krefeld-Berlin. Gerson Krotowsky, Berlin. E. Kohn, Krefeld. Königsberger, Schimmelburg & Co., Zürich. J. Kraft & Co., Berlin. Gebr. Koopmann, Krefeld und Hamburg. Gebr. Kuttner, Berlin. Gebr. Kubatzky, Berlin.
J. G. Leuze & Söhne, München. Leyser & Lehmann, Krefeld. S. Levy & H. Herzog, Strassburg. L. & W. Lewy, Frankfurt. Lindemann & Söhne, Köln. Gebr. Liebmann & Oehme, Köln-Krefeld-Berlin. A. C. Lutz & Co., Zürich.
E. Mackenthum & Co., Leipzig. Moritz Markus, Elberfeld. N. May, Strassburg. Mendelssohn & Mamroth, Berlin. Merländer, Strauss & Co., Krefeld. D. Meyer, Dresden. J. Meyerhof, Berlin. Meyerhof & Nathorff, Hamburg-Berlin. Meyersohn & Tobias, Berlin. J. Michel Sohn, Krefeld. Geschw. Michels, Krefeld-Berlin. Seidenhaus Michels & Co., Berlin. A. v. d. Mühle, Sohn, Basel. A. J. Mugdan, Breslau.
Nauenberg & Ries, Berlin. D. M. Neuburger, München. Wilhelm Neuburger Söhne, München.
Gebr. Passavant, Frankfurt und Krefeld. Passmann & Kaufmann, Frankfurt. Piesbergen & Gatter, Leipzig.
Ris & Goldmann, Zürich. Gebr. Robinsohn, Frankfurt. Gebr. Robinsohn, Hamburg. Jos. Rœsen, Krefeld. Alexander Rosenau, Berlin. Rosenthal & Frank, Krefeld.
Fritz Sachs & Co., Breslau. Schack & Grunert, Leipzig. Heinr. Jakob Schade, Braunschweig. Schelbach, Wenk & Co., Leipzig. Schmidt & Lorenzen, Berlin-Krefeld-Zürich. David Schnadig & Co., Frankfurt. Ed. Schott, Frankfurt. Schulthess-Auer, Waldshut. H. Schwab & Söhne, München. Schwarzschild-Ochs, Frankfurt. Seidenhaus S. Stern, Berlin. Paul Spiegel, Berlin. J. Spörri & Co., G. m. b. H., Berlin.
Tarnowski & Blumberg, Berlin. Herm. Tworoger, Berlin.
Berthold Ury, Berlin.
Voget & Rose, Hamburg.
Louis Warschauer, Berlin. Henri Wehrli, Zürich.

Produktionsstatistik der schweizerischen Seidenstoffweberei.

Nach vierjähriger Pause hat der Vorstand der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft die gewohnten Erhebungen über Bedeutung und Produktionskraft der schweizerischen Seidenstoffweberei und ihrer Hilfsindustrien veranstaltet. Zu den Zahlen wird erläuternd bemerkt, dass bei deren Beurteilung und namentlich bei Vergleich mit früheren Aufnahmen in Berücksichtigung gezogen werden müsse, dass das Jahr 1904, das den Aufnahmen zugrunde liegt, ein ungewöhnlich schlechtes war, und dass im Sommer Weberei und Zwirnerei allgemein zu einer wesentlichen Betriebseinschränkung Zuflucht genommen hätten. Wenn trotzdem die Erhebungen für das Jahr 1904 angeordnet wurden, so war hierfür der Wunsch massgebend, vor Abschluss der neuen Handelsverträge nochmals das Gesamtbild der Industrie vorzuführen; in der nächsten Statistik wird dann die Einwirkung der neuen Zölle zum Ausdruck kommen.

Drei Faktoren sind es, mit denen seit bald zwanzig Jahren unsere Industrie in erster Linie zu rechnen hat: der Rückgang der Handweberei, mehr oder weniger aufgewogen durch die Neuaufstellung von mechanischen Stühlen und endlich die Neugründungen im Auslande; diese für unsere Industrie charakteristischen Merkmale werden auch in der letzten Statistik mit aller Deutlichkeit vor Augen geführt.

Was zunächst die Hausindustrie anbetrifft, so war man sich dessen bewusst, dass diesmal nicht nur mit dem normalen Rückgang gerechnet werden müsse, sondern dass auch die Folgen der einschneidenden Betriebseinschränkung in den Sommermonaten 1904 zur Geltung kommen würden. So wirkt denn auch der Ausfall von 6500 Stühlen keineswegs überraschend und die Zahl von 13,000 Handstühlen darf sogar als eine über Erwarten hohe bezeichnet werden. Seit dem 31. Dezember 1904, dem Zeitpunkt der Erhebungen, hat übrigens die Handweberei wiederum etwas zugenommen. Die Zahl der beschäftigten Handstühle betrug Ende

1881:	30,398	1897:	21,202
1883:	29,716	1900:	19,544
1889:	23,016	1904:	13,041
1893:	20,472		

Während zur Zeit der ersten Aufnahmen ca. zwei Drittel der Stühle im Kanton Zürich und ein Drittel in andern Kantonen aufgestellt waren, hat sich dieses Verhältnis im Laufe der Jahre verschoben und es ist im Kanton Zürich die Handweberei viel rascher zurückgegangen als in den andern Landesteilen. Ende 1904 zählte

man im Kanton Zürich 5239, in andern zehn Kantonen 7720 Handstühle.

Ein Rückgehen der Handweberei lässt sich in allen Ländern nachweisen; im Vergleich zu andern Seidenzentren hält die Schweiz noch zähe an dieser alten Betriebsform fest; sie steht mit ihrer Stuhlzahl an dritter Stelle. Es sind Handstühle in Betrieb in

Frankreich	ca. 35,000	Deutschland	ca. 5000
Russland	ca. 20,000	Oesterreich	ca. 3000
Schweiz	ca. 13,000	Spanien	ca. 3000
Italien	ca. 9,000	England	ca. 1000

Die moderne Seidenstoffweberei verzichtet vollständig auf die Hausarbeit, in den Vereinigten Staaten von Nordamerika ist letztere ganz unbekannt.

Mit der Stuhlzahl ist auch die Zahl der mechanischen Zettelmaschinen für Hausweberei gesunken. Das alte umständliche System der Zettelrahmen verschwindet mehr und mehr.

Mit den Jacquard-Handstühlen geht es rasch zurück. Noch vor 10 Jahren zählte man deren 600, heute sind es nurmehr 82. Die Reduktion in der Arbeiterschaft wird durch die nachstehende Zusammenstellung veranschaulicht: die Hausindustrie beschäftigte

1897:	26,836	Arbeiter und Angestellte
1900:	24,816	„ „ „
1904:	19,070	„ „ „

Ein erfreulicheres Bild bietet die mechanische Seidenweberei, deren Fortschritte den Rückgang in der Hausindustrie mehr als ausgeglichen haben. Wenn die Vermehrung der Stühle nicht mit dem Tempo früherer Jahre Schritt zu halten vermochte, so liegt der Grund nicht nur darin, dass der Entwicklung unserer Industrie durch die Zollschranken des Auslandes Grenzen gezogen sind, sondern auch in der Tatsache, dass es bei uns immer schwieriger wird, die notwendige Arbeiterschaft zu beschaffen. Die schweizerische Seidenstoffweberei ist allem Anschein nach an die Grenze ihrer Ausdehnungsfähigkeit gelangt; eine künftige, bescheidene Vermehrung der mechanischen Stühle wird in erster Linie dazu bestimmt sein, den Ausfall in der Produktion der Hausindustrie zu decken.

Die Zahl der in Betrieb stehenden mechanischen Webstühle stellt sich Ende

1881	auf 3151	1900	auf 13,326
1889	„ 6476	1904	„ 14,915
1895	„ 9609		

Die nachfolgende Zusammenstellung erlaubt einen Vergleich mit der Zahl der mechanischen Stühle in den andern Staaten, den Orient ausgenommen. Wie für die Handweberei, ist man in der Hauptsache auch hier auf Schätzungen angewiesen.

Mechanische Stühle für Seidenstoffweberei in

den Vereinigten Staaten	40,000	Oesterreich	8000
Frankreich	38,000	Spanien	3000
Deutschland	16,000	Russland	3000
Schweiz	15,000	England	1500
Italien	11,000		

In der Statistik sind zum ersten Mal die im Kanton Zürich und die in andern Kantonen (Schwyz, Thurgau, Aargau, St. Gallen, Bern) aufgestellten Stühle gesondert aufgeführt. Es laufen

im Kanton Zürich	9522
in anderen Kantonen	3738

zusammen 13,260 Stühle für glatte und geköperte Gewebe; dazu kommen noch 30 Sammetstühle und 1625 Jacquardstühle; letztere sind von 2100 bis 2300 in den Neunziger Jahren auf eine bescheidene Ziffer zurückgegangen, ein Beweis mehr für die Vernachlässigung der Jacquardgewebe durch die Mode.

Die mechanischen Zettelmaschinen haben eine der Stuhlzahl entsprechende Vermehrung erfahren, dagegen ist auffallenderweise für die Winderhäspel eine kleinere Zahl aufgeführt. In der mechanischen Weberei waren beschäftigt 16,608 Arbeiter und 1011 Angestellte,

Total Ende 1904:	17,619
1900:	14,780
1885:	5,563

Ueber die schweizerischen Filialen im Auslande liegen Aufnahmen aus den Jahren 1900 und 1904 vor. Es beschäftigten Zürcher Fabrikanten Ende

	1904	1900
in Deutschland	5172	3652
in Frankreich	1788	1445
in Italien	1389	1408
in den Vereinigten Staaten	2904	2058
Total	11253	8563

mechanische Stühle, die sich auf 25 Etablissements verteilen. Es kommen dazu noch 783 Handstühle (meist in Frankreich) gegen 2309 im Jahr 1900.

Die zürcherische Seidenstoffweberei verfügt in der Schweiz und im Ausland insgesamt über 26,168 mechanische Stühle und 13,824 Handstühle. Es entspricht dies einer Produktionskraft (den mechanischen Stuhl zu $3^1/_2$ Handstühlen gerechnet) von rund 30,100 mechanischen Stühlen oder etwa einem Fünftel der Gesamtleistungsfähigkeit der europäischen und nordamerikanischen Weberei.

Einen Zweig für sich bildet die Seidenbeuteltuch-Weberei, deren Stuhlzahl (Handstühle) seit der ersten statistischen Aufnahme im Jahr 1895 von 1266 auf 1679 gestiegen ist. Während die Beuteltuchweberei fast ausschliesslich in den Kantonen St. Gallen und Appenzell heimisch ist, sind mehrere bedeutende Firmen in Zürich ansässig. Den Angaben über die Produktion ist zu entnehmen, dass diese Industrie, für welche die Schweiz gewissermassen ein Monopol besitzt, vorwärts kommt: einer Produktion von 334,000 Metern im Jahr 1891 steht eine solche von 794,000 Metern im Jahr 1904 gegenüber. Der Wert der ausgeführten Ware beläuft sich in den letzten Jahren auf 4—$4^1/_2$ Millionen Franken.

In der Produktion der schweizerischen Seidenstoffweberei sind von alters her ganzseidene Taffet- und Trettengewebe vorherrschend. Die Produktionsvermehrung der letzten 20 Jahre ist fast allein auf Rechnung der ganzseidenen Uni-Gewebe zu setzen, während auf Cachenez, Halbseidengewebe, Jacquardstoffe und stückgefärbte Ware grössere oder kleinere Einbusse zu verzeichnen ist. Sammet spielt keine Rolle mehr, Gazen werden nicht mehr hergestellt und mit der Fabrikation von Mousseline, Tülle usw. hat sich die schweizerische Weberei überhaupt nicht abgegeben, da ihr die nötigen Hilfsindustrien nicht zur Verfügung stehen und auch die in Frankreich bezahlten Löhne

den Wettbewerb als aussichtslos erscheinen liessen. Die Statistik gibt folgende Auskunft:

	Ganzseid. Taffet- etc. Gewebe	Halbseid. Satin- etc. Gewebe	Cachenez	Jacquardstoffe und Cachenez
	m	m	m	m
1904	39,632,100	2,323,800	1,845,300	3,202,300
1900	33,896,100	4,078,400	2,565,600	4,093,200
1895	22,960,100	4,949,500	2,346,900	3,231,100
1889	20,852,300	3,954,800	4,072,700	1,066,800

Mit der Herstellung von im Stück gefärbter Ware befassen sich nur wenige Firmen. Nachdem im Jahr 1900 mit einer Produktion von 3,470,100 Meter ein Höhepunkt erreicht worden war, kommen die 2,949,900 Meter des Jahres 1904 den Ziffern früherer Perioden ziemlich nahe.

(Schluss folgt)

Zollwesen.

Bulgarien. Seidenwaren zahlten bisher bei der Einfuhr nach Bulgarien einen einheitlichen Wertzoll von 14 Prozent vom Wert plus 2 Prozent Octroigebühr. Durch den am 14. Januar 1906 in Kraft getretenen bulgarisch-französischen Handelsvertrag sind Gewichtszölle eingeführt worden. Da durch Notenaustausch vom 28. Februar 1897 die Schweiz und Bulgarien sich die Meistbegünstigung zugesichert haben, so kommen die neuen Ansätze auch der Einfuhr aus der Schweiz zu gute. Es zahlen nunmehr

	Fr. per 100 kg
Reinseidene Gewebe, Foulards, Krepp, Tüll, Samt	10.—
Halbseidene Gewebe, Foulards etc.	7.50
Shawls, Taschen- und Kopftücher, rein- oder halbseiden, gesäumt oder nicht gesäumt	11.—
bestickt, mit Franson oder andern Verzierungen	17.—
Bänder aller Art, rein- oder halbseiden	8.—

Die für Halbseidenwaren festgesetzten Ansätze finden nur Anwendung, wenn das Gewicht der andern Spinnstoffe mindestens 25 Prozent des Gesamtgewichtes ausmacht.

Ausser dem Zoll wird noch eine Octroigebühr erhoben, die für die genannten Waren 20 Prozent des entrichteten Zolles beträgt.

Spanien. Durch Notenaustausch ist das Handelsprovisorium zwischen der Schweiz und Spanien bis zum 1. Juli d. J. verlängert worden. Spanische Erzeugnisse kommen damit bis zu diesem Zeitpunkt in den Mitgenuss der Deutschland und Italien eingeräumten Konzessionen, während die schweizerische Ausfuhr den gleichen Zollsätzen unterliegt wie bis dahin.

Persien. Gewebe aus Seide und Floretseide, worin die Floretseide dem Gewicht nach, die Seide jedoch der Fadenzahl nach, den vorherrschenden Bestandteil bildet, sind als nicht besonders aufgeführte Gewebe nach Nr. 24 des Tarifartikels 20 zum Satze von 10 Prozent des Wertes zu verzollen.

Handelsberichte.

Die französische Aus- und Einfuhr von Seidenwaren im Jahr 1905 wird, laut provisorischen Angaben der französischen Handelsstatistik, wie folgt ausgewiesen:

Ausfuhr	1905	1904
	Millionen Fr.	
Ganzseidene Gewebe, glatt	118,822	125,615
„ „ gemustert	706	1,128
Halbseidene Gewebe	76,731	86,616
Gazen und Krepp	1,627	3,628
Tüll	6,314	6,635
Seidene Spitzen	18,762	21,353
Posamenten	3,660	3,174
Ganzseidene Bänder	16,643	10,671
Halbseidene Bänder	23,202	22,845
Gewebe aus Kunstseide	1,092	886
Andere Seidenwaren	3,516	4,357
Total	271,075	286,908
Postpakete (Schätzung)	32,509	20,426
Total	303,584	307,334

Die Zahlen weisen dem Vorjahr gegenüber keine wesentlichen Aenderungen auf. Der Rückschlag in der Ausfuhr der ganzseidenen Gewebe ist wohl ausschliesslich der verminderten Wiederausfuhr von Pongées zuzuschreiben. Die Ziffer von 706,000 Fr. für gemusterte Gewebe steht weit unter der Wirklichkeit; die Deklarationen sind in diesem Punkt ganz ungenügend.

Die wichtigsten Absatzgebiete für französische Seidenwaren sind:

	1905	1904
	Millionen Fr.	
England	152,598	113,338
Verein. Staaten	40,813	60,260
Deutschland	12,234	13,354
Schweiz	8,339	8,863
Belgien	7,402	7,699
Türkei	5,222	5,482

Einfuhr	1905	1904
	Millionen Fr.	
Reinseidene Gewebe, farbig	15,159	14,280
„ „ schwarz	5,050	5,843
„ „ roh	345	295
Pongées	5,606	36,373
Halbseidene Gewebe	7,533	7,119
Bänder	2,354	1,946
Andere Seidenwaren	11,952	14,586
Total	48,997	80,444

Mit Ausnahme des gewaltigen Ausfalles in der Einfuhr von Pongées, bewegt sich seit einigen Jahren die Einfuhr nach Frankreich im gleichen Geleise. Die Zukunft wird wohl Aenderung bringen, wenn es nicht gelingt, für den Zoll auf ganzseidene Gewebe den status quo beizubehalten. Welchen Einfluss Zollerhöhungen haben, zeigen die Einfuhrziffern für Pongées und für Seidenwaren italienischen Ursprungs mit aller Deutlichkeit. Wie aus der nachstehenden Tabelle ersichtlich ist, würde eine Aenderung der Zölle ausschliesslich die Einfuhr aus der Schweiz, Deutschland (Sammet etc.) und England (Krepp) treffen.

Einfuhr von Seidenwaren nach Frankreich aus

	1905	1904
	Fr.	Fr.
Schweiz	20,940,000	21,719,000
Deutschland	13,352,000	12,404,000
England	6,453,000	9,290,000